



**Leben bedeutet mehr als Überleben
auch für Armutsbetroffene**

Jahresbericht 2014



Am 20. Jubiläum der IG Sozialhilfe. Ausstellung: „20 Jahre Solidarität mit Armutsbetroffenen“

**Rückblick 2014 ■ Kafi Klick ■ Begleitung und Betreuung ■
Menschenwürdiges Wohnen ■ Materielle Direkthilfe ■
Öffentlichkeitsarbeit ■ Statistik ■ Jahresrechnung
Bilanz 2014 ■ Matronats- und Patronatskomitee**

Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte für Armutsbetroffene in der Schweiz

IG Sozialhilfe
www.ig-sozialhilfe.ch

Postfach 1566, 8032 Zürich
073 343 6643

PC 80-47672-7
ig-sozialhilfe@gmx.ch

20 Jahre IG Sozialhilfe

IG Sozialhilfe – Mit und für Armutsbetroffene!

Im Jahr 2014 feierte unser Verein sein 20-jähriges Bestehen - wir schauen zurück auf zwei bewegte und erfolgreiche Dekaden. Die IG Sozialhilfe entstand im Frühling 1994 aus der Arbeitslosenbewegung. Anfänglich konstituierte sie sich als eine Arbeitsgruppe des Zürcher Arbeitslosenkomitees und entwickelte sich später zur eigenständigen Organisation. Im Juni 2000 nahm sie schliesslich die Form eines unabhängigen und gemeinnützigen Vereins an: Die IG Sozialhilfe - Verein zur Verwirklichung der Menschenrechte für Armutsbetroffene in der Schweiz - wurde gegründet.

Seit ihrer Entstehung verfolgt die IG Sozialhilfe hauptsächlich folgende Ziele: die Lebensbedingungen von armutsbetroffenen Menschen – Einheimischen und AusländerInnen – in der Schweiz zu verbessern sowie die Öffentlichkeit für die Armut in der Schweiz zu sensibilisieren. Der Verein ist parteipolitisch unabhängig, steht aber politisch klar auf der Seite der Armutsbetroffenen. Sämtliche unserer Leistungen und Aktivitäten für Armutsbetroffene beruhen auf gegenseitiger Freiwilligkeit. Die IG Sozialhilfe ist ein politisch und konfessionell unabhängiger, gemeinnütziger und steuerbefreiter Verein und finanziert sich durch private Spenden.

Rückblick auf das erfolgreiche Vereinsjahr 2014

Im Jahr 2014 ist es uns gelungen, die Öffnungszeiten des Kafi Klick - unserem kostenlosen Internetkaffee für Armutsbetroffene- von drei auf fünf Tage pro Woche zu erweitern. So ist es den BesucherInnen nun mit noch grösserer Kontinuität möglich, unterstützt Arbeiten am Computer zu erledigen, Korrespondenzen zu führen, niederschwellige Beratungen einzuholen oder sich im beliebten Treffpunkt des Kafi Klicks auszutauschen. Zudem vereinbarte der Bereich Kafi Klick im Jahr 2014 mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich einen leistungsorientierten 4 -Jahresvertrag für die Jahre 2014 - 2017. Darin wird dem Kafi Klick ein jährlicher Beitrag von Fr. 47 000.- an die Betriebskosten zugesichert.

Auch dieses Jahr konnten die sozialen BetreuerInnen durch ihre behutsame und intensive Begleitungsarbeit den unterstützten, schwer kranken Menschen wertvolle Hilfestellung leisten sowie in manchen Fällen gemeinsam (Lebens-)perspektiven entwickeln.

Dank des Strassenverkaufs unserer Zeitung, der Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung, des dreitägigen Jubiläums zum 20-jährigen Bestehen unseres Vereins, einer eigens dafür realisierten Ausstellung sowie eines Vortrags an der Fachhochschule Luzern gelang es uns auch im Jahr 2014 unsere Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

MitarbeiterInnen wie Freiwillige haben 2014 kostenlos unzählige Arbeitsstunden in allen Bereichen geleistet: **Herzlichen Dank allen für die tatkräftige Solidaritätsarbeit!**

Bereichsleitungen der IG Sozialhilfe im Jahre 2014

- Geschäftsführung, Beratung und Betreuungsleitung: Branka Goldstein
- Projektleitung Kafi Klick: Luzian Ochsner, Stv. Sarah Egli

IG Sozialhilfe
Postfach 1566
8032 Zürich

ig-sozialhilfe@gmx.ch
www.ig-sozialhilfe.ch
Tel. 079 / 343 66 43
Tel. ab 13h

Kafi Klick
Müllerstrasse 56
8004 Zürich

info@kafiklick.ch
www.kafiklick.ch
Tel. 043 / 243 98 38
Geöffnet: Mo bis Fr 14:00 bis 18:30

1. Kafi Klick

Das ganze Team freute sich darauf, ab Januar 2014 das Kafi Klick an fünf Tagen in der Woche öffnen zu können. Bereits nach wenigen Wochen kamen neue Freiwillige hinzu, die uns mit grossem Einsatz unterstützten, sodass das Kafi Klick Team nun 11 Personen zählte. Vor allem die BesucherInnen hiessen die tägliche Öffnung des Kafi Klick sehr willkommen. Neue wie auch StammbesucherInnen genossen den kontinuierlichen Austausch untereinander und mit den freiwilligen MitarbeiterInnen im Kafi Klick. Es zeigt sich, bei der Arbeits- und Wohnungssuche ist ein regelmässiger Zugang zum Internet unerlässlich. Die erweiterten Öffnungszeiten ermöglichen unseren BesucherInnen auch mehr Gelegenheiten ihre Kenntnisse am Computer auszubauen, sodass einige den Computer sogar bei schwierigen Anforderungen zunehmend selbstständig bedienen können - ein wichtiger Erfolg unserer Unterstützungsarbeit.

Letztes Jahr besuchten 10921 Personen das Kafi Klick

Die Zahl der BesucherInnen stieg zu Beginn des Jahres nochmals stark an. In den ersten Monaten fanden sich durchschnittlich 59 BesucherInnen pro Tag im Kafi Klick ein, an Spitzentagen bis zu 80 Personen. So wurde es eng in unseren Räumlichkeiten. Da das Kafi Klick auch zur Begegnung und zum Austausch einladen soll, war es uns ein wichtiges Anliegen bei diesem grossen Andrang vor allem auch für Menschen, die eine ruhige Umgebung wünschen, Raum zu schaffen. Deshalb bauten wir unsere Büroräumlichkeiten in einen zusätzlichen Aufenthaltsraum um, und mit einem neuen Tisch und Stühlen für die BesucherInnen schufen wir mehr Platz und eine gemütliche Atmosphäre. In den ersten Monaten nach dem Umbau stellten wir erfreut fest, dass mehr Frauen regelmässig ins Kafi Klick kamen. Der Frauenanteil stieg im ersten Halbjahr von 17% auf 37%. Zudem lud die familiäre Atmosphäre durch den neu geschaffenen Platz dazu ein, nach der Computerbenützung länger im Kafi Klick zu verweilen und mit anderen BesucherInnen ins Gespräch zu kommen. Damit bei diesem grossen Andrang auf unser Angebot die Wartezeit für die Computerbenützung angemessen blieb (unsere BesucherInnen nehmen manchmal bis zu 90 Minuten Wartezeit in Kauf), richteten wir einen zusätzlichen Computer ein.

Mit der Einführung des Kleiderangebots im Kafi Klick konnten wir ein weiteres wichtiges Bedürfnis unserer BesucherInnen abdecken. So sammelten wir während des ganzen Jahres Kleider und Schuhe in der Region Zürich, um diese kostenlos an die BesucherInnen weiterzugeben. Mit Freude erhielten wir fast täglich ein neues Päckli oder jemand kam im Kafi Klick mit einem Kleidersack vorbei.

Im Januar luden wir Nachbarn, Medienschaffende und Interessierte ein, am Tag der offenen Tür im Kafi Klick Einblick in unsere Unterstützungsarbeit für Armutsbetroffene zu erhalten. Ein besonderes Highlight war der daraus entstandene Beitrag im Regionaljournal des Radio SRF. Auch dieses Jahr führten wir eine Standaktion durch, um auf die Notwendigkeit des kostenlosen Internetzugangs für Armutsbetroffene aufmerksam zu machen. Mit Informationsmaterial und einem Crêpes-Ofen richteten wir im Frühling einen Stand am Riesbacher Markt im GZ Riesbach ein und konnten dort neue Menschen über unsere Arbeit informieren und mit dem Crêpesverkauf unser Kässeli etwas füllen.

Das grosse Ereignis im Jahr 2014 war das 5-jährige Jubiläum des Kafi Klick. Die Vorbereitung und Organisation realisierten wir gemeinsam mit allen Freiwilligen und das Jubiläumsfest nahm immer mehr Gestalt an. So standen am 29. August Festzelte, ein Buffet mit internationalen Speisen, eine Musikbühne und eine Ausstellung über die Geschichte des Kafi Klick bereit, um die Festgäste, BesucherInnen, SpenderInnen, Freunde und Interessierte, in Empfang zu nehmen. Anstatt der erwarteten 50 Gästen, kamen doppelt so viele, sodass zu den Festbänken noch die Tische und Stühle aus dem Kafi Klick in den Innenhof gebracht und auch das Buffet

bald wieder aufgefüllt werden musste. Dank der grossartigen Mithilfe der Kafi Klick- BesucherInnen und der Freiwilligen wurde das Fest ein grosser Erfolg.

Das durchmischte Zusammentreffen und die Glückwünsche zu unserem Jubiläum und unserer Unterstützungsarbeit für Armutsbetroffene lassen uns dieses Fest noch lange in guter Erinnerung behalten. Durch Spenden und Verkäufe erhielten wir rund 1000 Franken in das Kafi Klick-Kässeli.

Für das Jahresabschlussessen luden wir unsere BesucherInnen an das Festessen zum 20-jährigen Jubiläum der IG Sozialhilfe ein. Etwa 35 unserer BesucherInnen genossen mit den 100 Festgästen die Veranstaltung und erfreuten sich der Musik der Gruppe SASSA, die ein Solidaritätskonzert für das Jubiläum spielte. Bevor das Kafi Klick in die Winterpause ging, wurde es für das neue Jahr herausgeputzt und auf Hochglanz poliert. Die freiwilligen MitarbeiterInnen und sieben StammesbesucherInnen halfen tatkräftig, sodass das Kafi Klick am Abend wie neu aussah.

Jahresrechnung Kafi Klick

Aufwand	<u>138'281.65</u>
Wareneinkäufe	6'234.80
Personalkosten	100'336.65
Personalspesen	3'046.10
Weiterbildung	450.00
Raummiete und Internetanschluss	20'688.00
Unterhalt und Mobiliar	4'720.15
Verwaltungsaufwand	1'980.75
Öffentlichkeitsarbeit	782.90
Zinsen und Spesen	42.30
Einnahmen	<u>120'736.25</u>
Öffentliche Beiträge	47'000.00
Spenden Private und Stiftungen	70'214.00
Barspenden, Einnahmen	3'522.25
Verlust	-17'545.40

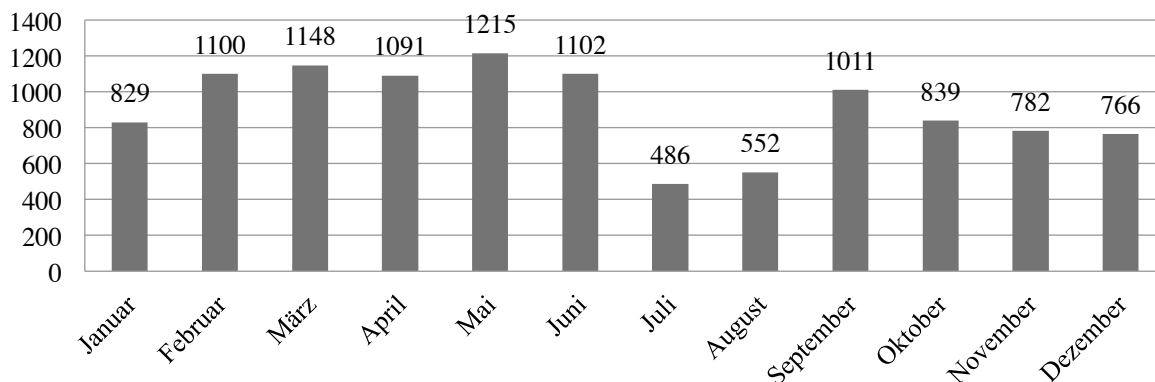
Unser grosser Dank gilt den freiwilligen MitarbeiterInnen, denn ohne ihren regelmässigen Einsatz und ihre zuverlässige Arbeit wäre es der IG Sozialhilfe nicht möglich gewesen, das Kafi Klick im 2014 so erfolgreich weiterzuführen. Auch bei den zahlreichen privaten SpenderInnen sowie Stiftungen bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung.

Im Jahr 2014 haben uns folgende Einrichtungen unterstützt:

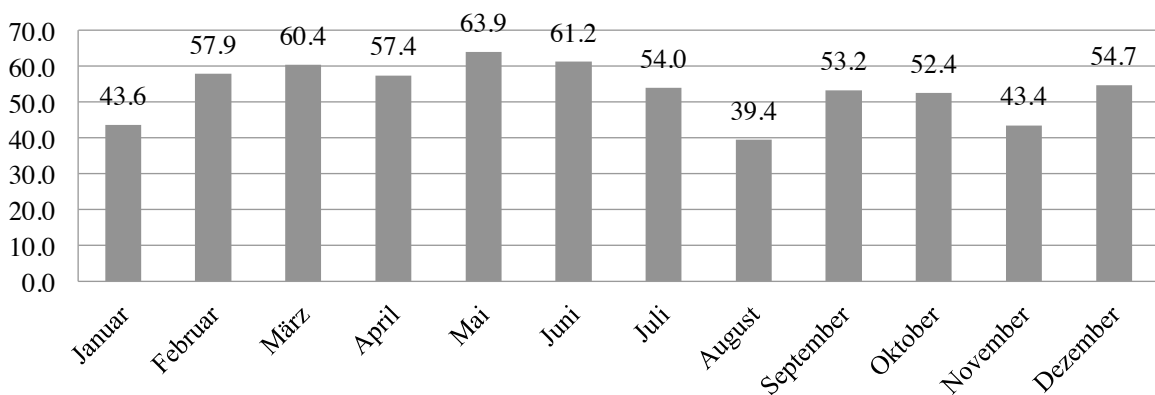
Avina Stiftung * Erlanger-Wyler Madeleine und Albert-Stiftung * Familien-Vontobel-Stiftung * Frauenverein Zollikon * Gemeinnütziger Frauenverein Bülach * Grütli Stiftung Zürich * Hamasil Stiftung * Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung * Reformierte Kirchgemeinde Zürich Wiedikon * Solikarte * Sozialdepartement der Stadt Zürich * Stiftung Humanitas * Verband der Stadtzürcherischen Ev. Ref. Kirchgemeinden * Walter und Bertha Gerber Stiftung * Zürcher Spendenparlament *

BesucherInnenstatistik 2014

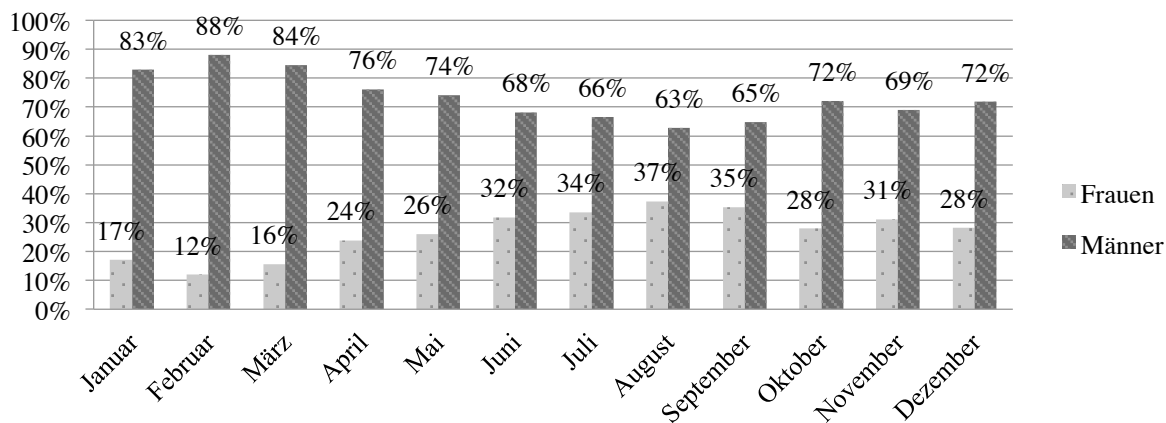
Anzahl BesucherInnen 2014: Total 10921



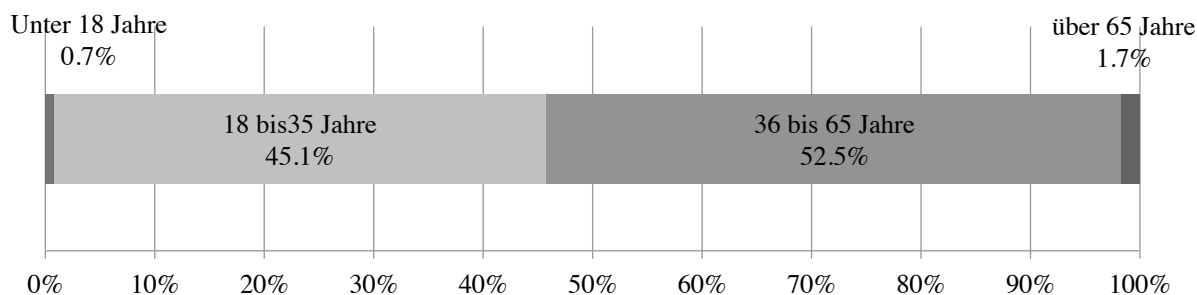
Tagesdurchschnitt



Verteilung nach Geschlecht



Verteilung nach Alter



2. Soziale Begleitung und Betreuung

Langzeitbetreuung

Die Unterstützung und Begleitung von armutsbetroffenen, chronisch kranken und behinderten SozialhilfebezügerInnen und IV-RentnerInnen bezieht sich in der Mehrheit auf *Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen*. Viele stammen aus armutsbetroffenen Herkunftsfamilien und wurden in ihrer Kindheit schwer misshandelt, sexuell ausgebeutet und lebten stets am Rand der Gesellschaft. Behutsam gilt es, realistische Perspektiven zu erarbeiten und diese Menschen über Jahre nachhaltig zu begleiten. Die Schwellen zur öffentlichen Sozialhilfe wie auch zur IV sind für schwer kranke Menschen derart hoch, dass sie oft intensive Begleitung brauchen, um die ihnen zustehenden öffentlichen Sozialleistungen beantragen und beziehen zu können.

Die Kriterien, die uns als Leitlinien für die gewährte Unterstützungsarbeit dienen, stehen oft im Widerspruch zu den Normen der Leistungs- und Wohlstandsgesellschaft. Daher kümmern wir uns um genau jene Menschen, die nirgends sonst geeignete Unterstützung finden.

Wir unterstützen Menschen, die:

- ihre Lebensumstände verbessern wollen und Hilfe annehmen können.
- den Wunsch haben, begleitet zu werden.
- mit ihren Familien/Kindern in sehr prekären Wohnsituationen leben.
- aufgrund fehlender persönlicher Ressourcen die Betreuungsangebote anderer Institutionen nicht annehmen können.
- an chronifizierten physischen und/oder psychischen Krankheiten leiden.
- Opfer sexueller Ausbeutung/brachialer Gewalt geworden sind.
- auf keine tragenden Familienangehörige und/oder FreundInnen zählen können.
- über kein stützendes soziales Umfeld verfügen.
- von bestehender oder bevorstehender Verwahrlosung/Verelendung betroffen sind.
- über die Krankheitseinsicht verfügen, dass es diese individuelle Unterstützung mehrere Jahre braucht.

Ziel der Langzeitbegleitung ist die konkrete Umsetzung gesundheitlicher und sozialer Verbesserungen sowie die Stabilisierung der gesamten psychischen, physischen und sozialen Lebenssituation. Im Gegensatz zu anderen Institutionen ist die persönliche Bezugsperson der IG Sozialhilfe für sämtliche Bereiche zuständig: Sie regelt die finanziellen Erfordernisse und zieht bei Bedarf weitere Fachleute hinzu, wie beispielsweise bei schwer kranken Menschen die Dienste der Spitex. Die nötige medizinische Behandlung wird als Priorität angesehen, sodass wir auch die Menschen zum Arzt oder in die entsprechenden Kliniken begleiten, damit die medizinische Behandlung tatsächlich gewährleistet ist.

Mit der Zeit wird es einigen der begleiteten Menschen möglich, schrittweise selbst immer mehr Verantwortung zu übernehmen, die Notwendigkeit von Behandlungen einzusehen und vermehrt selbstständig zu handeln.

Zudem begleiten wir alleinerziehende Mütter in komplexen gesundheitlichen und persönlichen sowie besonders prekären ökonomischen Situationen. Allerdings war es bisher in solchen Fällen nie nötig die Geldverwaltung zu übernehmen, da diese Mütter trotz enormer Schwierigkeiten mit beiden Füßen im Leben stehen. Dennoch gilt es, über eine gewisse Zeit in besonders angespannten Situationen diese Familien und insbesondere die Kinder und Jugendlichen begleitend zu unterstützen, damit ausgrenzende Kinderarmut vermieden werden kann.

Einblicke in die Betreuungsarbeit

- Viele Jahre, nachdem wir durch eine Krisenintervention behilflich waren, meldete sich eine alleinerziehende Mutter aus dem Kanton Aargau völlig verzweifelt wieder: Sie war schwer krank, hatte Schwierigkeiten mit dem Sozialamt und konnte seit längerem die Wohnungsmiete nicht bezahlen. Sie besass keinen Rappen für Weihnachtsgeschenke und für dringend benötigte Sachen für ihre Kinder, da die Sozialhilfe eingestellt worden war. Nach vielen Gesprächen und Treffen entspannte sich die Situation dahingehend, dass diese dreifache Mutter sich endlich auf weitere medizinische Behandlungen einlassen konnte.
- Im Alter von 40 Jahren verstarb im Herbst ein Familienvater von drei Kindern und Flüchtling nach langer und schwerer Krankheit. Die ganze Familie stand unter Schock. Es galt beizustehen, die nötigen Schritte einzuleiten, damit die Familie dieses schwere Schicksal möglichst gut übersteht. Der Vater hatte weitgehend alle Kontakte und Termine organisiert, da er sehr gut Deutsch sprach. Die Mutter brauchte auch psychischen Beistand und die Versicherung, dass sie fähig war, die Familie allein zu führen. Es galt sofort die Hinterlassenenversicherung zu beantragen, sie zu unterstützen wieder berufstätig zu werden, weil die Hinterlassenenversicherung von lediglich Fr.1200.- extrem tief ist. Zudem mussten wir für eines der Kinder die medizinische Behandlung wieder aufgleisen und die entsprechenden Termine mit Übersetzung organisieren, die durch den schweren Schicksalsschlag unterbrochen worden war. Mit dieser Familie hatte Branka Goldstein bereits seit mehreren Jahren in Kontakt gestanden, sodass die Mutter in dieser grossen Not, sich sofort bei uns meldete.

Über viele Jahre Vertrauensperson und BeraterIn

Die BeraterInnen der IG Sozialhilfe, insbesondere Branka Goldstein, begleiten als langjährige Vertrauens- und Bezugspersonen einen Kreis von armutsbetroffenen Menschen - Familien und Einzelpersonen - aus verschiedenen Regionen der Schweiz. Seit Jahren befinden sie sich mit ihnen in regelmässigem Kontakt und stehen mit Rat und Tat bei. Diese kontinuierliche Begleitung wirkt stabilisierend: Es ist für die betreffenden Menschen immens wichtig zu wissen, dass sie eine Bezugsperson haben und in Notfällen nicht allein gelassen werden.

Unterstützung von ehemaligen Verdingkindern

Nach der Entschuldigung im Namen des Bundesrates durch Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga formierten sich ein *Runder Tisch* und das *Betroffenenforum*. Regelmässig nahm die IG Sozialhilfe an diesem Forum teil. Dadurch entstanden viele Kontakte und einige der Betroffenen wandten sich in persönlichen Angelegenheiten an uns.

Juristische Betreuung

Im Rahmen diverser Begleitungen und Betreuungen tauchen teilweise rechtliche Fragen auf, die durch einen Anwalt oder eine Anwältin zu beantworten sind. Die Abklärung, ob eine rechtliche Unterstützung nötig ist, wird im Gespräch vorgenommen. In ganz besonderen und seltenen Fällen, leistete die IG Sozialhilfe Kostengutsprache für Rechtshilfe.

Abgabe Lebensmittelkarten von *TISCHLEIN DECK DICH*

Die IG Sozialhilfe stellte auch 2014 wieder Lebensmittelkarten des Vereins *TISCHLEIN DECK DICH* aus. Leider ist oft die Nachfrage grösser als die Kapazität. Dies insbesondere seit die Winterhilfe Zürich restriktiv dafür sorgt, dass nicht zu viele Karten ausgestellt werden, um die Kapazitäten der Abgabestellen nicht zu strapazieren. Dadurch hat sich das Kontingent der IG Sozialhilfe halbiert. In der ganzen Stadt herrscht Mangel an Karten, da immer mehr armutsbetroffene Menschen auf diese Lebensmittelkarte angewiesen sind, obwohl die Produkte nicht immer den üblichen Standards der Läden entsprechen. Dies zeigt, wie stark die materielle Not von immer mehr Menschen zunimmt.

3. Menschenwürdiges Wohnen – selbstbestimmtes Wohnen

Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt „*Menschenwürdiges Wohnen*“ der IG Sozialhilfe ist der Bezug von Sozialhilfe oder einer IV-Rente mit Zusatzleistungen. Im Gegenzug verpflichtet sich der/die MieterIn, dass die Miete direkt vom Amt an unseren Verein überwiesen wird oder die IG Sozialhilfe die gesamte persönliche Finanzverwaltung übernimmt. So wird gewährleistet, dass die Mieten der von uns angemieteten Wohnungen immer bezahlt werden können. Auf diese Weise ist es uns möglich, eine beschränkte Anzahl von Wohnungen an arbeitsbetreffene Menschen zu vermieten, die wir auch kontinuierlich begleiten und unterstützen. Leider fehlen die personellen und finanziellen Mittel, um unser Wohnprojekt weiter auszubauen. Darum werden keine neuen MieterInnen mehr aufgenommen.

Im Jahr 2014 lebten insgesamt 7 Personen in unseren Wohnungen: Ein Paar in einer 3-Zimmer-Wohnung, eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern in einer 3.5-Zi.-Wohnung und 3 Einzelpersonen in einer 1-Zimmer-Wohnung.

Einer Einzelperson gelang es die Wohnung im Sommer 2014 selber zu übernehmen. Und nach langer, schwerer Krankheit ist eine langjährige Mieterin, die wir über viele Jahre begleiteten, zu Beginn des Jahres verstorben.

4. Materielle Direkthilfe

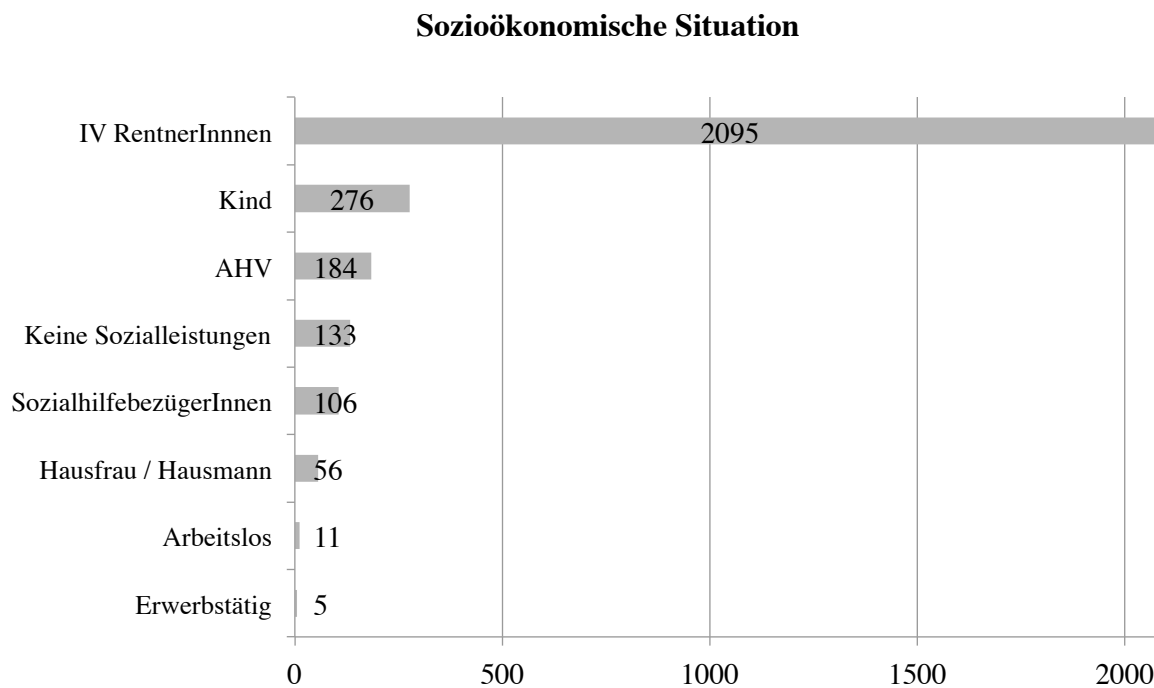
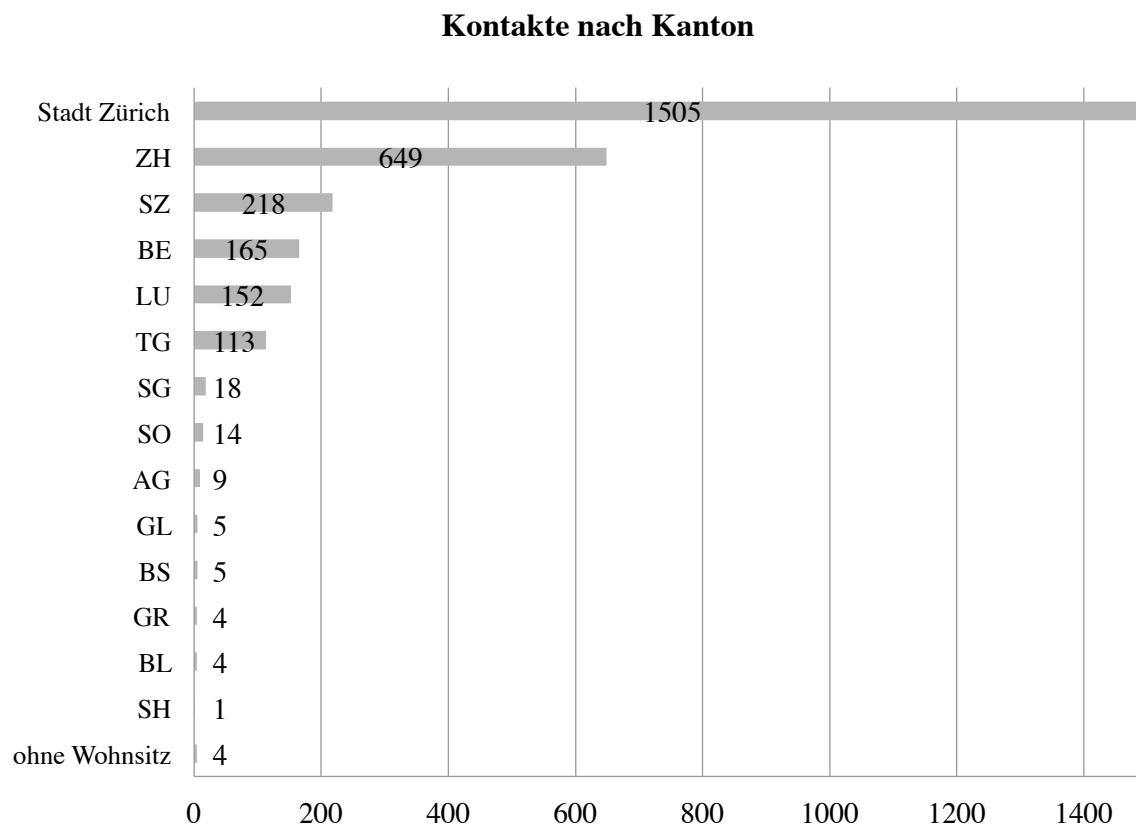
Grundsätzlich leistet die IG Sozialhilfe nur materielle Direkthilfe an Menschen, die durch ihre Krankheiten und Behinderungen gar keine andere Möglichkeit haben, zusätzliche finanzielle Mittel zu erhalten. Materielle Direkthilfe gewährt die IG Sozialhilfe daher nur dort, wo sämtliche andere Unterstützungs- und Rechtsansprüche ausgeschöpft sind. Zudem ist die materielle Hilfe zweckgebunden und muss zwingend der persönlichen Lebensqualitätsverbesserung dienen. Selbstverständlich klärt die IG Sozialhilfe immer sehr genau die finanzielle Situation der Betroffenen ab. Auch dieses Jahr ist es der IG Sozialhilfe gelungen, einen Teil dieser Unterstützungsleistungen durch Gesuche an Hilfswerke und Stiftungen decken zu können.

Folgende Stiftungen haben unsere Gesuche für individuelle Direkthilfe wohlwollend behandelt und im Jahre 2014 Beiträge geleistet:

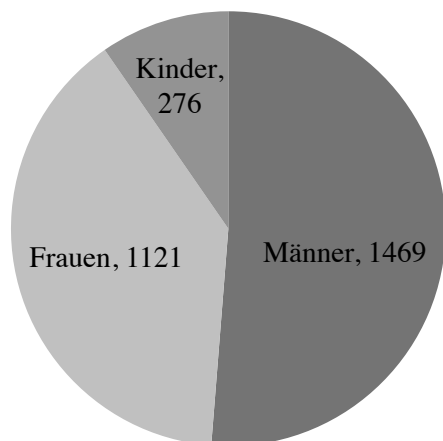
Verena Boller Stiftung, Männedorf * Gottfriedkeller Stiftung Zürich * Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster, ZH * Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur * Cassinelli-Vogel-Stiftung, Zürich * Dora Grob-Reinhart-Stiftung, Winterthur * Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich * Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern * Geschwister Albert und Ida Beer-Stiftung, Zürich * Hilfsgesellschaft, Zürich * Hilfsgesellschaft Winterthur * Stiftung Hans und Lilly Knecht- Wethli, Rüti, ZH * Stiftung SOS Beobachter, Zürich * Dr. Arnold U. Huggenberger-Stiftung, Zürich * Clara Fehr-Stiftung, Horgen ZH * Steiger-Stiftung, Zollikon ZH * Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich * Stiftung Humanitas, Zofingen * René und Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich * Tilber-Stiftung, Zürich * Karl Huber, Sandhof-Stiftung, Luzern * SWS Pfr. Sieber * Helfer und Schlütter-Stiftung, Bern * Soforthilfefonds für Opfer von fürsorg. Zwangsmassnahmen, Bern * Hedwig Keller - Stiftung, Winterthur

5. Betreuungsstatistik 2014

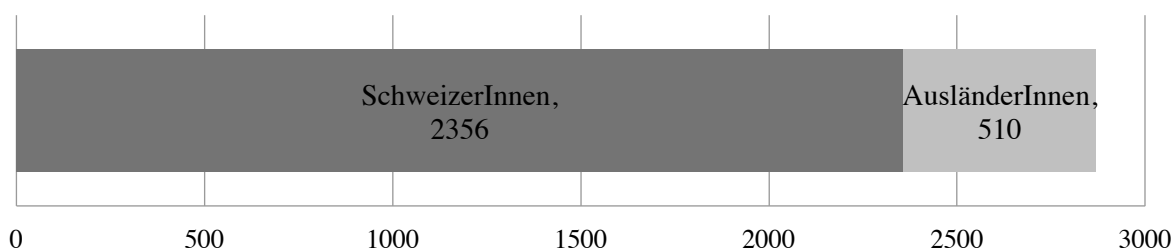
Total 2866 Kontakte mit armutsbetroffenen Menschen



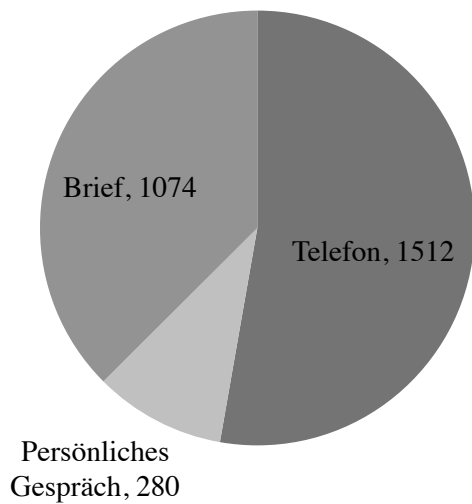
Davon sind....



Herkunft



Art der Intervention



6. Öffentlichkeitsarbeit

Weiterbildung in einem Master-Ausbildungsgang an der Hochschule Luzern

Um über das Ausmass von Armut vertieft zu informieren, wurde Branka Goldstein als Gastdozentin an die Fachhochschule für Soziale Arbeit in Luzern eingeladen. Der sehr angeregte Nachmittag wurde mittels Kurzreferaten, Gedichten und Rollenspielen sowie Diskussionen mit den Teilnehmenden gestaltet und mit positivem Echo bedacht.

Artikel der IG Sozialhilfe in anderen Zeitungen

Immer wieder werden Artikel aus der IG Sozialhilfe-Zeitung von anderen Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt oder wir werden angefragt, selber über Armut Artikel für andere Publikationen zu verfassen.

Die Website, www.ig-sozialhilfe.ch

In ehrenamtlicher Solidaritätsarbeit wird die Website der IG Sozialhilfe betrieben. Sie wird regelmässig nachgeführt und überarbeitet. Auf der Homepage können Einträge zu sämtlichen Grundlagen des Vereins, Aktualitäten sowie früheren Veranstaltungen abgerufen werden. Anlässlich des 20. Jubiläums sind nun alle Ausgaben unserer Zeitung im Netz freigeschaltet.

Veranstaltungen IG Sozialhilfe im 20. Jubiläumsjahr:

Die IG Sozialhilfe hat ihre Wurzeln in der Arbeitslosenbewegung, sie entstand aus dem Zürcher Arbeitslosenkomitee. Zu Gründungszeiten stand die Verelendung von Obdachlosen sehr im Zentrum des Bereichs Betreuung. Darum wählten wir dieses Thema auch für unsere Veranstaltung im Herbst.

17. Oktober 2014 - Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Die IG Sozialhilfe organisierte im GZ-Riesbach eine Diskussionsveranstaltung: „20 Jahre Widerstand der IG Sozialhilfe gegen soziale Missstände und Verschärfung im Arbeits- und Wohnungsmarkt!“ Zuerst erfreuten sich die VeranstaltungsteilnehmerInnen des Nachtessens, welches traditionellerweise ein Treffpunkt für den Kreis der Leute der IG Sozialhilfe ist - gemütlich konnte man sich austauschen. Nach den Kurzreferaten bildeten sich zwei Diskussionsgruppen zu den Themen Prekariat und Arbeitslosigkeit sowie Wohnungsnot und steigende Mieten.

12. - 14. Dezember 2014 - Die Veranstaltung zum internationalen Menschenrechtstag. 20-jähriges Jubiläum der IG Sozialhilfe – „20 Jahre setzen wir uns ein für die Verwirklichung der Menschenrechte für Armutsbetroffene in der Schweiz!“

Unsere Veranstaltungsreihe und Ausstellung zum Wirken der IG Sozialhilfe dauerte drei Tage. Die Ausstellung über die verschiedenen Bereiche unseres Vereins stand unter dem Titel: 20 Jahre Solidarität mit Armutsbetroffenen. Sie machte unsere Arbeit durch authentische Zeugnisse und Materialien fassbar. Mit grossem Interesse wurde sie während der ganzen drei Tage besichtigt. Armutsbetroffene aus Basel reissten extra an, um einen Einblick zu erhalten und die Ausstellung fotografisch festhalten zu können. Aufgrund des Zusammentreffens von unterschiedlichsten Menschen ergaben sich viele spannende Gespräche und einige VeranstaltungsteilnehmerInnen erinnerten sich an Initiativen und Anlässe der IG Sozialhilfe, die sie selbst miterlebt hatten. An der kleinen Bar wurde rege diskutiert und unser Büchertisch fand grosse Beachtung.

Am **Freitag** eröffneten wir das Jubiläum mit der **Vernissage der Ausstellung**. Anschliessend fand die Veranstaltung über unsere **20 Jahre Medienarbeit** statt.

Am **Samstag** zeigten wir den **Film „Der Verdingbub“**, da wir mit diesem Thema seit der Gründung tief verbunden sind: Einerseits sind es *Opfer von Fürsorgerrischen Zwangsmassnahmen*, die wir in unserer Langzeitbetreuung über all die Jahre begleitet haben, andererseits war die IG Sozialhilfe teil verschiedener politischer Vorstösse und Auseinandersetzungen zu diesem Thema und ist aktuell Mitglied des Betroffenenforums, das aus dem *Runden Tisch* auf Bundesebene entstand. Grosse Betroffenheit und Schweigen herrschte nach der Filmvorführung im Raum. Interessierte nahmen am Kurzseminar zur **Matrozentriscen Begleitungsarbeit** teil, wo der konzeptuelle Hintergrund der Langzeitbetreuung der IG Sozialhilfe mit *Opfer von fürsogerischen Zwangsmassnahmen* vorgestellt wurde, siehe dazu auch Punkt 2.

Am Samstagabend feierten wir mit gegen hundert Menschen: Ein **Festessen**, in Freiwilligenarbeit von zwei professionellen KöchInnen lecker zubereitet, wurde serviert. Die bekannte Musikgruppe SASSA spielte ein Solidaritätskonzert. Bei fröhlicher Stimmung wurde getanzt. Ein gelungenes Fest!

Am **Sonntag** zeigten wir den **Film „arbeitscheu-abnormal-asozial“** zur Geschichte der Berliner Arbeitshäuser als Einleitung zu unserer Veranstaltung: **Gegen Zwangsarbeit und Missstände in der modernen Arbeitswelt**.

Gegen 150 Menschen, Kinder und Erwachsene, auch Interessierte aus dem Quartier, fanden sich an unserem Jubiläum ein.

IG Sozialhilfe - Zeitung

Dieses Jahr erschien die 19. Ausgabe unserer Zeitung mit dem thematischen Schwerpunkt „20 Jahre IG Sozialhilfe“. Für viele LeserInnen war es eine neue Information, dass wir die Kulturlegi erfunden haben, die nun durch die Caritas schweizweit vertrieben wird. Wichtige Artikel erschienen auch zur Volksinitiative für eine umfassende Wiedergutmachung für die *Opfer von fürsogerischen Zwangsmassnahmen*, welche im Dezember 2014 eingereicht wurde. Zudem wurde die IG Sozialhilfe-Zeitung in mehreren Diplomarbeiten der Fachhochschulen für Soziale Arbeit zitiert.

Zeitungsverkauf

Am 1. Mai 2014 gelang es neue VerkäuferInnen zu gewinnen. 14 Leute verkauften sehr engagiert in der ganzen Deutschschweiz. So war es uns möglich, gemeinsam gegen 1'000 Zeitungen in folgenden 20 Städten zu verkaufen:

Aarau, Appenzell, Baden, Brugg, Lenzburg, Olten, Basel, Grellingen/BL, Bern, Luzern, Weinfelden, Schaffhausen, Rapperswil, Solothurn, Uster, Bülach, Winterthur, St. Gallen, Zug und Zürich.

Im Laufe des Jahres wurden noch viele weitere Exemplare an anderen Anlässen und auf der Strasse verkauft.

7. Jahresrechnung 2014

Aufwand	235'550.76
• Direkthilfe an Armutsbetroffene	104'752.25
• Nahrungsmittel/ Haushalt/ Kleider	22'245.30
• Unterstützung für Kinder	4'167.20
• Bestattungen	400.00
• Direkthilfe Wohnen	2'999.60
• Wohnprojekt	28'476.25
• Kosten für Telekommunikation	339.05
• Gesundheitskosten/ Medikamente	32'581.15
• Transport/ Verkehr	5'776.95
• IG Schule	5'170.00
• Soziokultur	1'968.10
• Gebühren für amtliche Papiere	220.00
• Diverse Direkthilfeausgaben	408.65
Drittleistungen für Armutsbetroffene	8'826.00
Personalkosten	68'178.90
Büromiete / Unterhalt	9'630.65
Fahrzeugaufwand	3'807.35
Verwaltungsaufwand	17'409.15
Öffentlichkeitsarbeit	5'406.50
Übriger Betriebsaufwand	73.75
Finanzerfolg aus Zinsen und Spesen	-79.19
Defizit Kafi Klick	17'545.40
Einnahmen	295'635.10
Mitgliederbeiträge	390.00
Spenden allgemein	178'470.15
gebundene Spenden	1'200.00
Rückzahlung durch Betreute	200.00
Beitrag für Betreuung von Ämtern	21'211.95
Rückzahlung durch Ämter	28'726.25
Rückzahlung durch Stiftungen für individuelle Direkthilfe	60'524.50
Einnahmen Zeitungen, Veranstaltungen	4'912.25
Vereinsgewinn	60'084.34

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven	<u>256'855</u>
Kasse/ Post/ Bank	233'189
Mietzinsdepot Wohnprojekt/ Kafi Klick	22'953
Transitorische Aktiven	713
Passiven	<u>256'855</u>
Kreditoren	590
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0
Fremdkapital	0
Klientendepots	20'695
Transitorische Passive	3'000
Eigenkapital Reserven Ende 2014	232'570
Eigenkapital Reserven Ende 2013	<u>172'486</u>
Zunahme Vereinsvermögen	60'084

Revisionsbericht

Amédée Kempf
Im Chapf 5
8610 Uster
Tel. 044 941 67 06

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung der IG Sozialhilfe

Als Kontrollstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der IG Sozialhilfe für die Periode vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. – Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Somit prüfte ich die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die Bewertungen, Jahresabgrenzungen sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und den internen Vorschriften.

Die Erfolgsrechnung für die geprüfte Periode schliesst mit einem Jahresgewinn von Fr. 60'084.34 ab. Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Uster, 27. Januar 2015

Amédée Kempf
zuletzt langjähriger Leiter Finanzbuchhaltung USZ

Das Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe

Folgende Persönlichkeiten unterstützen die Tätigkeiten der IG Sozialhilfe

Abt Urs, Psychologe, Maur/ZH * **Altwegg Leni**, Theologin, Zürich * **Bänziger-Müller Suzanne**, Schulleiterin, Rufi/ZH * **Beck Kadima Muriel**, lic. iur., Juristin, Biel * **Benelli Natalie**, Soziologin, Solothurn * **Bernard Stephan**, LL.M. Rechtsanwalt & Mediator SAV/AFM, Zürich * **Beuchat Stéphane**, Sozialarbeiter, Stv. Geschäftsleiter Avenir Social, Bern * **Bohrer Isabelle**, Leitung Bereich Soziales, Murten * **Bossart Rolf**, Dr. theol. St. Gallen * **Bühlmann Cécile**, Alt-Nationalrätin, Luzern * **de Baan Verena**, Supervisorin und Organisationsberaterin, Zürich * **Dvorak Andreas**, Sozialarbeiter FH/MBA, Bern * **Etter Urs**, Dr. theol., Stäfa/ZH * **Furrer Hans**, Dr. phil., Erwachsenenbildner, Boll/BE * **Frutiger-Nikol Hans**, lic. phil. theol., Bereichsleiter Sozialdiakonie, Luzern * **Giovanelli-Blocher Judith**, Sozialarbeiterin/ Supervisorin, Biel * **Goll Christine**, Erwachsenenbildnerin, Zürich * **Grünenfelder Rico**, lic. phil. I, Soziologe, Informatiker, Zürich * **Gubser Yasmin**, Rechtsanwältin, Zürich * **Gurny Ruth**, Prof. Dr., Forschungsleiterin Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich * **Häner Urs**, Sozialarbeiter, Luzern * **Hanhart Dieter**, Dr. phil., Psychologe, Männedorf/ZH * **Anna Hausherr**, Zentralsekretärin SVAMV, Bern * **Heusser Pierre**, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich * **Huonker Renata**, lic. phil., Pfarrerin, Zürich * **Huonker Thomas**, Dr. phil., Historiker, Zürich * **Jäggi Christian**, Dr. phil., Ethnologe, Geschäftsleiter Inter-Active/LU * **Jegge Jürg**, Leiter Märtplatz, Rorbas * **Joos Yvonne**, Theologin, St. Gallen * **Koller Erwin**, Dr. theol., Journalist, Uster/ZH * **Kubik-Breznik Walpurga**, Atelier Sozialwesen, Bern * **Lang Josef**, Alt-Nationalrat Grüne, Zug * **Leuthard Esther**, Psychologin, Zürich * **Lieberherr Nicole**, Treuhänderin, Uster/ZH * **Mäder Ueli**, Prof. Dr., Soziologe, Basel * **Maggi Bruno**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Meili Martin**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Mezger Eva**, Journalistin, Zürich * **Näf Thomas**, Präsident KABBA, Bern * **Oertle Daniel**, Dr. med., Zürich * **Ott Marianne**, lic. iur., Rechtsanwältin, Winterthur * **Prelicz-Huber Katharina**, Präsidentin VPOD, Dozentin für Soziale Arbeit, Zürich * **Ragaller Ina**, Rechtsanwältin, Zürich * **Rechsteiner Paul**, Ständerat, Präsident des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, St. Gallen * **Roth Marianne**, PR Beraterin, Zürich * **Rothen Eduard**, Alt-Stadtpräsident, Alt-Nationalrat, Grenchen * **Ruffin Regula**, Dr.lic.phil. Bern * **Rumpf Bernhard**, Soziologe, Projektkoordinator, Zürich * **Schaub-Römer Christian**, Dr. med., Psychiater, Winterthur * **Schibli Franz**, Theologe, Sozialarbeiter NDS FH, St. Gallen * **Schmidlin-Onofri Alois**, dipl. Sozialarbeiter, Schaffhausen * **Schöpfer Felix**, Rechtsanwalt, Zürich * **Schwyn Christine**, lic. phil., Sozialpsychologin, Embrach/ZH * **Seidenberg André**, Dr. med., Zürich * **Seiler Alexander J.**, Dr. phil., Filmautor und Publizist, Zürich * **Simek David**, Rechtsanwalt, Zürich * **Spiegel Miriam**, Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Zürich * **Spieler Willy**, Publizist, Zürich * **Spillmann Margrit**, Dr. iur., Zürich * **Staub-Bernasconi Silvia**, Prof. Dr. phil. I, Zürich * **Steiger-Sackmann Sabine**, Rechtsanwältin und Notarin, Olten * **Stocker Monika**, Alt-Stadträtin und Nationalrätin, Sozialarbeiterin, Zürich * **Thanei Anita**, lic., iur, Rechtsanwältin, Alt-Nationalrätin, Zürich * **Traitler Reinhild**, Dr. phil. I, Zürich * **Tschäppeler Roland**, Betriebsökonom, Freienbach/ SZ * **Vischer Daniel**, Dr. iur. Rechtsanwalt, Nationalrat, Zürich * **Voss Christine**, lic. phil. I, Redaktorin, Zürich * **Wagner Antonin**, Prof. Dr. oec., Zürich * **Waldburger Samuel**, Psychoanalytiker, Zürich * **Wallimann Isidor**, Dr. phil., Dozent, Basel * **Wandeler Bernard**, Prof. an der Hochschule Luzern, Projektleiter, Zürich * **Weidmann Afra**, Schreibende, Zürich * **Weil Anjuska**, Kindergärtnerin, Alt- Kantonsrätin, Zürich * **Wicki Maja**, Dr. phil., Philosophin, Psychoanalytikerin, Zürich * **Winizki David**, Dr. med., Zürich * **Wyss Kurt**, Soziologe, Zürich * **Zanolari Oreste**, Ingenieur, Soziologe, Zürich * **Zurbuchen Christian**, Theologe, Horgen/ZH * **Zurbuchen Susi**, lic. phil. I, Horgen/ZH * **Zürrer Hansheiri**, Theologe, Zürich

Wir freuen uns über Ihre Spende!

PC 80-47672-7, IG Sozialhilfe, Postfach 1566, 8032 Zürich

Der Verein ist steuerbefreit